

# Der Sommernachtstraum

Heiße Tage, laue Nächte, kühles Bier und beinahe kapitale Fische - nur einmal im Jahr fallen alle optimalen Angelbedingungen auf einen Tag. Und das war erneut der Termin des Gemeinschaftsangels am zweiten Juli-Wochenende.

Schon am Freitagabend war die Autobahnseite der "Kiesi" gut besucht, um sich die optimalen Angelplätze zu sichern. Dabei wurde nicht einmal vor Kammeradenschweinereien, durch Versuche die Durchfahrtshöhe auf dem Weg zu beschränken, zurückgeschreckt.

Denjenigen, die sich schon seit längerem mit dem Gedanken tragen einmal am Gemeinschaftsangeln teilzunehmen, jedoch noch immer davor zurückschreckten, sei gesagt: Nichts wird wirklich so heiß (sprich bierernst) genommen, wie die Temperaturen dieses Sommers. Ein Platz am Wasser ist auch am Samstag, dem Tag des offiziellen Beginns, leicht zu finden. Die Angelköder sind auch die Gleichen wie an normalen Tagen. Dennoch, hier eine kleine Handreichung fürs nächste Jahr, um schon vorher zu wissen, worauf es wirklich ankommt:

1. Bei der Platzwahl nicht zu weit vom Vereinszentrum Position beziehen. Vereinszentrum ist dort, wo der Vorsitzende ist. Und der ist dort, wo das Freibierfass und der Grill stehen.
2. Jedoch so weit Abstand halten, dass das Leuchtfeuer (in der kleinen Ausführung als Lagerfeuer bezeichnet) nicht blendet, die Abgase des Stromerzeugers für die Theke die Lungen nicht reizen und das Absingen der noch nicht geschriebenen Vereinshymne nicht stört.
3. Zum Wasser hin sollte Platz für zwei Angelruten sein - baden kann man zwischen den Ruten des Nachbarn. Optimal ist eine von Vereinskameraden seit Tagen angefütterte Stelle. Aber da kann man auf der Autobahnseite nichts falsch machen.
4. Der Weg ist unbedingt in Fahrzeugbreite und Höhe frei zu halten. Der Bierwagen und der Fischhändler (kommt manchmal als Frau verkleidet) müssen unbedingt durch. Zum Fischhändler ist zwingend ständiger (Funk)Kontakt zu halten, da die Wettkampfbedingungen vom Vorstand gerne geändert werden - dieses Jahr zählte der Längste und nicht wie üblich der Dickste (Fisch).

Also, keine Berührungsängste! Deshalb verzichte ich auch auf Punkt 5 zu Platzanforderungen bei Mitführen von Hunden und Ehefrauen. Das würde sonst nach Überregulierung aussehen.



*Platz wie Sand am Meer..*



*"Kameradenschweinerei"*



*Der Große Vorsitzende*

Gut 30 Vereinsfreunde und das waren, weis Petrus, nicht nur die Profis, fanden sich trotz weltmeisterschaftlicher Rahmenbedingungen vor dem Anstoß zwischen Deutschland und Portugal am Wasser ein. Eigentlich Schade, dass es so wenige waren, denn die Organisatoren sorgten aus den Erfahrungen des Vorjahres für noch mehr Würstchen, Steaks und ein weiteres Fass Bier. Ob das leer wurde ist mir irgendwie entgangen.

Jedenfalls war die Eröffnungsrede des Vorsitzenden, wie in jedem Jahr, kurz und prägnant auf die wesentlichsten Grüße, Glückwünsche, Festumstände, Fangerfolge, Zweck, Sponsoren und Wetter abgestellt. Es war von Vorteil in den Vorjahren dabei gewesen zu sein.

Diejenigen mussten sich nicht so sehr auf den Inhalt konzentrieren, sondern konnten mehr auf die Feinheiten der unterschiedlichen Betonung achten und somit die Aktualität und Wichtigkeit der so hervorgehobenen Sachverhalte erkennen - was eine neue Qualität für die Zuhörer darstellte. Weil die Angelruten sowieso bereits ausgelegt waren (vordergründig geht es schließlich um die sportliche Seite des Treffens), konnte noch vor dem Punkt des letzten Satzes der

Eröffnungsrede angezapft werden.

Es setzte schlagartig pulsierendes Vereinsleben ein: Zusammenballen der Angler vor Zapfhahn und Grill, Auflösung der Pulks, verteilte Grüppchenbildung, individueller Bootsverkehr vor Rutenspitzen wie zur Hauptverkehrszeit, erneutes Drängeln auf engstem Raum mit Toor-Schreien vor Fernsehern für Sehschwache und Kreisbildungen um diverse Lager- und das Hauptfeuer.



*Die Hauptsache*



*(Wett)Kampf mit allen Mitteln*



*Die Stunde der Wahrheit*

Es machte sich die unbeschreibliche Atmosphäre aus Gruppendynamik, Geruch nach verschüttetem Bier, Bissanzeigerpiepen, Knicklichterglimmen, der sicheren Vorfreude auf den besten Fisch und einer gewissen Leichtigkeit, ab gewisser Biermengen, breit. Genau das sind die typischen Merkmale eines speziellen Sommernachtstraumes, der alle Sinne anspricht, wie es nur beim Gemeinschaftsangeln gelingt. Da war es ganz normal, dass sich mit fortschreitender Tageszeit Realität und Wirklichkeit bei einem Teil der Angler vermischten. Das ging sogar so weit, dass Bissanzeiger ungehört bis zur Erschöpfung jaulten oder Angler beim Keschern baden gingen.

Folgerichtig war die Freude am nächsten Morgen auf ein erfrischendes Frühstück am Busen der Natur bei Möwenkreischen und Wellenschlag nicht ungeteilt. Doch selbst diejenigen, denen das Möwengeschrei bis unter die Zahnwurzel zog, fanden sich zum Abgesang oder auch Höhepunkt des Gemeinschaftsangelns am offiziellen Bandmaß im Vereinszentrum ein. Und wer glaubte, dass im badewannenwarmen Wasser nur Karpfen und Bleie Lust auf Vereinsmeierei hätten, hatte sich geirrt. Auch Aal, Barsch und Hecht konnten den Verlockungen des heißen Tages und noch weniger der lauen Nacht widerstehen.

Insofern war es zu verschmerzen, dass trotzdem wieder ein Karpfen den Siegerschwanz vorne hatte. Dennoch ist eine Lehre aus dem diesjährigen Gemeinschaftsangeln zu ziehen:

Nur wer einen klaren Kopf behält wird Sieger. Kein Wunder also, dass die "Jungangler" den Alten den Schneid abkauften. Weiter so!

G.K.



*Der Fisch danach*